

PHF-deut-FD3.2 ME-S1		Fachunterricht – Konzeption und Gestaltung im Fach Deutsch II	
1	<b>Modulverantwortliche(r)</b> Prof. Dr. Jörg Kilian		
2	<b>Studiengang</b> 2-Fächer Master of Education Deutsch (35 LP)		<b>Status</b> Pflichtmodul mit Wahlpflichtanteilen
3	<b>Zugangsvoraussetzungen</b> -		<b>Turnus</b> jährlich, im Wintersemester
4	<b>Semesterlage</b> 1.und 2.. Semester	<b>Dauer</b> 2 Semester	<b>LP / Workload</b> 6 LP / 180 Stunden
5	<b>Lehrveranstaltung(en) mit Präsenzzeit, Gruppengröße und Status</b>		
	Hauptseminar: Sprachdidaktik		4 LP, 2 SWS, 40 Personen, Pflicht
	Begleitseminar zum fachdidaktischen Hauptpraktikum (Sprachdidaktik)		2 LP, 2 SWS, 40 Personen, Wahlpflicht
6	<b>Lehrinhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Intensive Beschäftigung mit einem ausgewählten Problemfeld der germanistischen Sprachwissenschaft auf hohem theoretischen und methodischen Reflexionsniveau</li> <li>- Auseinandersetzung mit aktuellen Theorien, Ansätzen und Methoden der Didaktik der deutschen Sprache</li> <li>- Vermittlung von Überblickswissen über die niederdeutsche bzw. friesische Sprache und ihre wissenschaftliche Erforschung ODER Vermittlung einer aktiven Grundkompetenz in der betreffenden Sprache</li> </ul>		
7	<b>Lernziele</b> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- sind befähigt, sich in anspruchsvolle Sprachtheorien einzuarbeiten, und können diese kritisch beurteilen (Kompetenz I),</li> <li>- können sprachliche Phänomene aus den ausgewählten Bereichen eigenständig mithilfe des im Seminar erworbenen Methodenarsenals analysieren (Kompetenz I),</li> <li>- verfügen über ein breites, detailliertes und kritisches Verständnis von neueren Entwicklungen in der Didaktik der deutschen Sprache und sind fähig zur Beurteilung der Qualität sprachdidaktischer Theorien, Ansätze und Methoden (Kompetenzen I, II),</li> <li>- sind zur kriteriengeleiteten Beobachtung, Planung und Reflexion von Fachunterricht befähigt (Kompetenzen II, III).</li> </ul>		
8	<b>Prüfungsleistungen</b>		
	Hauptseminar: Sprachdidaktik		Schriftliche Hausarbeit 15-20 Seiten (benotet)
	Begleitseminar zum Master-Praktikum		Unterrichtsentwurf, Portfolio (benotet)
9	<b>Literaturempfehlungen</b> k. A.		
	<b>sonstige Angaben</b> Das Seminar: Deutsche Sprachwissenschaft wird in regelmäßigen Abständen auch mit Bezug auf die niederdeutsche Sprache angeboten.		

## Leitfaden zum Fachpraktikum Deutsch für die fachdidaktischen Praktika im Bachelor- (Schulpraxis 2) und im Master-Studiengang (Schulpraxis 3)

im Auftrag und unter Mitwirkung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachdidaktik  
Deutsch an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel erstellt von

OStR'in Dr. Julia Bobsin und StD'in Almut Hoppe

(Stand: Wintersemester 2013/2014)

Konzepte für kompetenzorientiertes fachdidaktisches und methodisches Denken und Handeln nehmen ihren Ausgang von der Frage, welches Wissen und Können Lernerinnen und Lerner am Ende eines Lernprozesses erworben haben soll(t)en. Die Kolleginnen und Kollegen der Fachdidaktik Deutsch an der CAU haben die wichtigsten Kompetenzen, die im Rahmen des Lehramtsstudiums Deutsch erworben werden sollen, in einem Phasenübergreifenden Kerncurriculum mit dem IQSH abgestimmt (vgl. [http://www.fofadid.uni-kiel.de/content/fofadid/Kerncurriculum/Kerncurriculum\\_Deutsch.pdf](http://www.fofadid.uni-kiel.de/content/fofadid/Kerncurriculum/Kerncurriculum_Deutsch.pdf)). Die wesentlichen Kompetenzen für die beiden fachdidaktischen Praktika sind dort auf den Seiten 17-22 formuliert. Die Lektüre dieser Ausführungen sei hiermit empfohlen.

Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen die folgenden Vorbereitungen:

- Sehen Sie sich die Homepage und das Schulportrait Ihrer Praktikumschule an <http://schulportraits.schleswig-holstein.de/portal/startseite/>. Informieren Sie sich über das Schulprogramm, besondere Schwerpunkte und Aktivitäten der Schule und das schulinterne Fachcurriculum im Fach Deutsch.
- Führen Sie ein Eingangsgespräch mit der Ausbildungslehrkraft, in dem
  - die Ausbildungslehrkraft das aktuell laufende Unterrichtsvorhaben skizzieren wird (Lerngruppe; Thema/Inhalt; Bezug zum Lehrplan, zu den KMK-Bildungsstandards und zum schulinternen Fachcurriculum; zu Lehrwerken, Unterrichtsmaterialien, Formen der Leistungsmessung),
  - Sie der Ausbildungslehrkraft den Stellenwert des Praktikums im curricularen Rahmen des Lehramtsstudiums sowie des spezifischen Didaktik-Moduls erläutern sollten, seine Intentionen und Aufgaben: Erteilen mindestens einer selbstständig geplanten Unterrichtsstunde im Bachelor-Praktikum (Schulpraxis 2); Erteilen einer Unterrichtseinheit im Master-Praktikum (Schulpraxis 3), Schreiben einer Unterrichtsplanung inklusive Reflexion).
- Sprechen Sie fortlaufend mit Vertretern und Vertreterinnen der Fachschaft, um sich über den Beruf eines Deutschlehrers/einer Deutschlehrerin zu informieren (Chancen und Belastungen des Berufs, Korrekturen, Lektürewahl, Fortbildung, Zentrale Prüfungen: VERA 8, Mittlerer Abschluss, Zentralabitur) u.a.
- Besuchen Sie regelmäßig in zwei bis drei Lerngruppen den Unterricht Ihrer Ausbildungslehrkraft und analysieren Sie im anschließenden Gespräch gemeinsam den Unterricht.

## A Aufgaben im beobachteten Unterricht

Sicher erinnern Sie sich aus der Schülerinnen- bzw. Schülerperspektive an Ihren Deutschunterricht. Üben Sie sich jetzt aus der Lehrerinnen- bzw. Lehrerperspektive in der kriteriengeleiteten Beobachtung von Unterricht. Nehmen Sie sich nicht zu viel auf einmal vor. Konzentrieren Sie sich zunächst auf die kritische Wahrnehmung der Großformen und der Phasen des Unterrichts (jeweilige Themen/Inhalte; Ziele/Intentionen/Kompetenzen, Lehrer- und Schüleraktivitäten; Sozialformen und Medieneinsatz). Widmen Sie sich anschließend jeweils einem der folgenden, einzeln aufgeführten Beobachtungsgesichtspunkte. Nehmen Sie schließlich übergreifend wahr, welche Ziele und Kompetenzen mit welchen Methoden angestrebt und in welchem Umfang sie erreicht werden.

Notieren Sie Ihre konkreten Beobachtungen, sprechen Sie darüber mit der Ausbildungslehrkraft und reflektieren Sie Ihre Beobachtungen und Gesprächsergebnisse auch schriftlich.

### Themen/Inhalte; Lehr-Lernziele/Kompetenzen

- Um welches Thema/welche Sache/welchen Inhalt/welchen Unterrichtsgegenstand handelt es sich?
- Beruht der Unterricht fachlich auf den jeweils zum Gegenstand vorliegenden aktuellen Erkenntnissen der wissenschaftlichen Forschung?
- Wie ist didaktisch reduziert worden?
- Ist die Sache/der Inhalt Ihres Erachtens gut und angemessen aufgearbeitet?
- Welche Lehr-Lernziele/Intentionen sind handlungsleitend?
- In welchem Gesamtrahmen des sprachlich-literarischen Lernens/der sprachlich-literarischen Bildung sind diese Lehr-/Lernziele bzw. Intentionen verortet?
- Sind diese Lehr-/Lernziele bzw. Intentionen lernaltersgruppenspezifisch?
- Welcher Kompetenzbereich der KMK-Bildungsstandards steht im Mittelpunkt?
- Welche Teilkompetenzen sollen erworben/verbessert werden?
- Sind Differenzierungen relativ zu den Leistungsgruppen innerhalb der Klasse bedacht?
- Welche Form der Leistungsmessung ist vorgesehen?

### Planung und Struktur

- Welcher didaktischen Großform ist der Unterricht zuzuordnen (vgl. Begleitseminar: Großformen des Unterrichts – Lehrgang/Training/Projekt; Lehrgangsunterricht im 45-Minuten-Takt? Längerfristige Vorhaben als Projekte und/oder Trainingsformen in größeren Zeiteinheiten)?
- Wird der Lernstand zu Beginn des Unterrichts erhoben (Diagnostik)?
- Welche Phasen des Unterrichts sind zu erkennen (vgl. Begleitseminar, z.B. Heinrich Roth: „Motivation, Problematisierung, Erarbeitung, Lösung, Transfer“ oder andere Phasierungen bei anderen Großformen des Unterrichts)?
- Wird der Unterricht beim Lehrgang strukturiert (klarer Anfang, deutliches Ende, zeitökonomisches, ergebnisorientiertes Vorgehen)?
- In welcher Weise wird in besonders in Trainingsformen binnendifferenzierend und individualisierend gearbeitet?
- Werden beim Projekt die Phasen plausibel realisiert?

- Sind Arbeitsanweisungen klar formuliert?
- (Wie) Werden Ergebnisse gesichert?
- Ist Transfer auf weitere Anwendungen und/oder Lernschritte vorgesehen?
- Sind Hausaufgaben funktional in Bezug auf die zu erwerbenden Kompetenzen?

### **Methoden / Aktions- und Sozialformen / Medien / Materialien**

- Passen die Methoden zum Gegenstand, zu den angestrebten Lehr-Lernzielen und zum Kompetenzerwerb?
- Gibt es (in der Einzelstunde) Methodenwechsel?
- Gibt es einen Wechsel der Aktions- und Sozialformen? (Lehrerinput, Unterrichtsgespräch (welcher Art: fragend-entwickelnd?, diskursiv?, mit hohem/geringem Anteil der Schülerinnen und Schüler?), Arbeitsauftrag, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Schülerpräsentation)
- Wird das Prinzip des ‚Kooperativen Unterrichts‘ (Think/Pair/Share) (vgl. Begleitseminar) erkennbar?
- Werden bei Gruppenarbeitsphasen Regeln eingehalten? Wird die Gruppenarbeit reflektiert (vgl. Begleitseminar)?
- Ist der Medieneinsatz funktional (Menge der Medien, Qualität der Medien, Materialien und Arbeitsblätter, Auswertung der Medien)?
- In welcher Form wird die Tafel eingesetzt?
- Wann/wie/wo wird eine (Teil-)Kompetenz erkennbar erweitert/trainiert?
- Wie wird das Ergebnis gesichert?

### **Lehrerinnen-/Lehrer- und Schülerinnen-/Schüler-Persönlichkeiten und -Interaktion**

- Welches Interaktionsmuster ist erkennbar (Sprache, Körpersprache, Atmosphäre, Führungsstil)?
- Wie wird motiviert (für den Gegenstand/Inhalt, zur Aktivität)?
- Wie sind die Anteile von Lehrerinnen-/Lehreraktivität und Schülerinnen-/Schüleraktivität gewichtet?
- Wird das Verhalten von Jungen und Mädchen wahrgenommen und reflektiert und gegebenenfalls korrigiert (,gender mainstreaming‘)?
- Was ist an der Fragetechnik bzw. Impulsgebung zu bemerken?
- Wie werden Schüleräußerungen aufgenommen, weitergegeben, kommentiert, bewertet u.a.?
- Welche Interaktion ist zwischen den Schüler/innen zu beobachten?

## **B Aufgaben beim selbst erteilten Unterricht**

Planen Sie schriftlich eine Unterrichtsstunde entsprechend den im Begleitseminar erarbeiteten Gesichtspunkten, erteilen Sie die Stunde und reflektieren Sie sie anschließend mit der Ausbildungslehrkraft in der Gruppe sowie schriftlich.

- Im fachdidaktischen Praktikum im BA-Studium (Schulpraxis 2) planen und realisieren Sie **eine Unterrichtsstunde** im Rahmen des laufenden Unterrichts.
- Im fachdidaktischen Praktikum im MEd-Studium Schulpraxis 3) planen und realisieren Sie **eine kleinere Unterrichtseinheit** mit mehreren Stunden. Dabei gelten weitere Prinzipien, die im Begleitseminar zur Schulpraxis 3 entwickelt werden.

## Fragen zur Vorbereitung des Unterrichts und zur schriftlichen Planung

### I Bedingungsfelder (Vorbedingungen des Unterrichts)

#### I.1 Schüler-/Schülerinnen-Lerngruppe

Eine gute Diagnostik ist grundlegend wichtig für effizienten Unterricht. Erforschen Sie also die anthropogenen, soziokulturellen und curricularen Voraussetzungen der Lerngruppe. Konzentrieren Sie sich bei der Darstellung auf die Aspekte, die für Ihren Unterricht relevant sind. Einige bedeutsame Kriterien seien dazu genannt:

- entwicklungspsychologische Aspekte zum Umgang mit der Altersstufe
- Interessen der Schüler und Schülerinnen
- spezifische Schwierigkeiten Einzelner
- bisherige Maßnahmen der Lehrkraft sowie Konsequenzen im Falle von Lernschwierigkeiten bzw. Lernauffälligkeiten (Hochbegabung)
- allgemeine Sprachfähigkeit (mündlich, schriftlich)
- Einstellungen zum Fach
- Zusammensetzung der Lerngruppe (Leistungsspektrum, geschlechtsspezifische Aspekte, andere Familiensprache als Deutsch etc.)
- aktuelle Sozialisationsbedingungen der Altersgruppe
- soziokulturelles Umfeld der Lernenden
- Lernerfahrungen der Schüler und Schülerinnen
- Vorkenntnisse und Stand der Kompetenzentwicklung in dem betreffenden Arbeitsgebiet (fachliche Diagnostik)

#### I.2 Lehrer/Lehrerin

Zur eigenen Vergewisserung und zur Sensibilisierung für die sich wandelnden Zeitumstände und Lernbedingungen lohnt sich ein Reflektieren über:

- das Verständnis der Berufsrolle,
- Zielsetzungen schulischer Arbeit,
- das eigene soziokulturelle Umfeld,
- das Verhältnis zum Fachgebiet,
- das Verhältnis zum Unterrichtsgegenstand/Thema/Inhalt,
- Erfahrungen mit der Lerngruppe,
- das Verhältnis zu einzelnen Schülern/Schülerinnen,
- eigene Schwierigkeiten,
- Ziele für die Lerngruppe.

#### I.3 Schule

Die Schule ist staatliche Institution und konkrete Einrichtung. Beides schafft Bedingungen für den Unterricht (äußere Bedingungen, Ausstattung, Schulprofil mit seinen inhaltlichen und pädagogischen Zielsetzungen, Lehrplanvorgaben und Fachschaftsabsprachen).

- Welche räumlichen Möglichkeiten bietet die Schule (Klassenraum, Fachraum, Sitzordnung etc.)?
- Welche Lehr-/Lernmittel und Hilfsmittel sind eingeführt?
- Welcher Zeittakt gilt (45-Minuten-Stunden, Blockstunden u.a.)?

## II Entscheidungsfelder: Themen/Inhalte; Didaktik; Methodik; Medien

### II.1 Die Stunde als Teil einer Unterrichtseinheit

- An welcher Stelle steht die Stunde in der Unterrichtseinheit?
- Wie ist die Einheit dem Lehrplan, den KMK-Bildungsstandards und den Fachanforderungen zuzuordnen?
- Welche Lehr-Lernziele/Intentionen verfolgt die Einheit?
- Welcher Kompetenzerwerb ist angestrebt?
  - Kompetenzorientierung nach Lehrplan (Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz als Aspekte einer allgemeinen Lernkompetenz )
  - Kompetenzorientierung nach den KMK-Bildungsstandards (fachliche Kompetenzen in den Bereichen „Sprechen und Zuhören“, „Schreiben“, „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“, „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“), die beim „Mittleren Schulabschluss“ erreicht sein sollen (vgl. [http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2003/2003\\_12\\_04-BS-Deutsch-MS.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_12_04-BS-Deutsch-MS.pdf)); zu den „Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife“ vgl. [http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2012/2012\\_10\\_18-Bildungsstandards-Deutsch-Abi.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_10_18-Bildungsstandards-Deutsch-Abi.pdf))

### II.2 Vorstellen des Unterrichtsgegenstandes/der Inhalte – Sachanalyse

Für die fachwissenschaftliche Darstellung des Phänomens (z.B. „Formen und Funktionen des Passivs“) oder des Textes (Inhalt und Form eines Gedichts, einer Novelle, einer Erzählung o.Ä.) ist zu fragen:

- Wie ist der Unterrichtsgegenstand (der Text, der Sachverhalt) fachlich und sachlich angemessen zu beschreiben (zunächst sachlich-fachlich unabhängig von der Lerngruppe: Was gibt der Text her? Um welchen Sachverhalt geht es?)?
- Wie ist der betreffende Unterrichtsgegenstand im Überblick und in spezifischen Einzelheiten darzustellen und zu strukturieren?
- Für die sachlich-fachliche Aufarbeitung ist der Bezug zur sprachwissenschaftlichen und/oder literaturwissenschaftlichen Literatur herzustellen (je nach Unterrichtsgegenstand: Interpretation eines Textes, Darstellung von sprachlichen Sachverhalten u.Ä.).

### II.3 Didaktische Überlegungen und Entscheidungen

Hier prüft der Lehrer/die Lehrerin, was die Schüler/Schülerinnen am Unterrichtsgegenstand lernen können (Bezug zu fachdidaktischer Literatur), und legt fest, was sie lernen sollen (didaktische Entscheidungen zum Kompetenzerwerb). Ausgangspunkte für unterrichtliche Entscheidungen können sein:

- Aussagen im Grundlagenteil aller Lehrpläne („z.B. Kernprobleme“),
- Aussagen der Fach-Lehrpläne, der KMK-Bildungsstandards und der „Fachanforderungen“,
- spezielle fachdidaktische Überlegungen; sprach- bzw. literaturtheoretische, psychologische und pädagogische Grundlagen sprachlichen und literarischen Lernens, sprachlicher und literarischer Bildung,

- fachdidaktische Handbücher und Zeitschriften,
- allgemeinpädagogische Fragen, z.B. die von Klafki:
  - Welchen größeren bzw. welchen allgemeinen Sinn- und Sachzusammenhang vertritt und erschließt dieser Inhalt? Welches Urphänomen oder Grundprinzip, welches Gesetz, Kriterium, Problem, welche Methode, Technik oder Haltung lässt sich in der Auseinandersetzung mit ihm ‚exemplarisch‘ erfassen?
  - Welche Bedeutung hat der betreffende Inhalt bzw. die an diesem Thema zu gewinnende Erfahrung, Erkenntnis, Fähigkeit oder Fertigkeit bereits im geistigen Leben der Schüler und Schülerinnen meiner Klasse, welche Bedeutung sollte er (...) darin haben?
  - Worin liegt die Bedeutung des Themas für die Zukunft der Jugendlichen?
  - Welches ist die Struktur des (...) Inhalts?
- Für die fachdidaktische Begründung ist der Bezug zu fachdidaktischer Literatur herzustellen. Erste Hinweise auf fachdidaktische Handbücher und Überblicksdarstellungen finden Sie in der Beschreibung zum Modul 1-B-FDD (= PHF-deut-FD1) im Modulhandbuch auf S. 32 (vgl. <http://www.zfl.uni-kiel.de/content/downloads/01-Modulhandbuch-Profil%20Lehramt-WiSe12-13.pdf>).

***Exkurs zu Lernziel und Kompetenz (vgl. Begleitseminar):***

*Lernzielbestimmungen und Kompetenzbeschreibungen geben an, was der Schüler/die Schülerin lernen und am Ende der Unterrichtsphase können/verbessert haben soll.*

*Das Lernziel/die Intention gibt an, was die Schüler/innen und Schüler in der Sache, inhaltlich und methodisch erarbeiten sollen.*

*Kompetenzen sind im Lehrplan als Aspekte einer allgemeinen Lernkompetenz beschrieben, als Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz. Sie bedingen, durchdringen und ergänzen einander.*

*Kompetenzen sind in den KMK-Bildungsstandards als fachspezifische Fähigkeiten in vier Bereichen benannt (Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen – mit Texten und Medien umgehen, Sprache und Sprachgebrauch untersuchen), die beim „Mittleren Schulabschluss“ (Klasse 9/10) erreicht sein sollen.*

*Bei der Formulierung von Lernzielen und zu erwerbenden Kompetenzen sollte darauf geachtet werden, dass deutlich wird, an welcher Stelle des Unterrichts, durch welches didaktische Handeln und mit Hilfe welcher Methoden und Lernhilfen die Schüler/innen und Schüler die jeweilige Kompetenz erwerben bzw. vertiefen können. Dabei sollen sowohl der kurzfristige als auch der längerfristige Lernerfolg und Erkenntnisgewinn im Blick sein. Sehr oft ist zur Stärkung der Kompetenz bei den Lernenden eine Lernausgangsdiaagnose unerlässlich (Lernstandserhebung).*

*Im Unterrichtsentwurf wird dies deutlich zum Beispiel durch folgenden Formulierungstypus: „**Indem** die Schülerinnen und Schüler ....., erkennen sie ..... erweitern sie ihre Kompetenz, .....*

## II.4 Methodische Überlegungen und Entscheidungen und Medien

Die methodischen Überlegungen betreffen die Arbeitsformen und den Medieneinsatz. Methoden und Medien sind geeignete Mittel, mit denen Ziele erreicht sowie Kompetenzen erworben und vertieft/erweitert werden.

Für die Einzelstunde kann gefragt werden:

- Welche Methoden bieten sich vom Gegenstand/vom Lernziel/vom Kompetenzschwerpunkt und von der Kompetenzerwartung her an, sind also funktional und tauglich, damit der angestrebte Kompetenzzuwachs erreicht werden kann?
- Welche schüleraktivierenden Methoden lassen sich in der Lerngruppe pädagogisch angemessen und lernpsychologisch günstig einsetzen?
- In welchen Arbeitsformen haben die Schüler/Schülerinnen Sicherheit, sollen sie Sicherheit gewinnen? Was sollte neu erprobt werden?
- Welche Anteile an der Stunde sollen die Schüler/Schülerinnen und welche soll der Lehrer/die Lehrerin übernehmen?
- Wie flexibel ist die Stunde auf eigenständige Schülerinitiativen und -aktivitäten hin angelegt?
- Welche Medien und Hilfsmittel stehen zur Verfügung, welche sind zu bevorzugen?

## II.5 Festlegen des Stundenablaufs

Die Beantwortung der Fragen zu II,4 führt zur methodischen Festlegung des Stundenablaufs. Dadurch wird die in allen Bereichen abgeschlossene Planung konkret in einen Verlaufsplan unterrichtlichen Handelns umgesetzt. Die Abfolge der einzelnen Stundenabschnitte wird bestimmten Phasen zugeordnet. Dabei ergeben sich bei der Großform „Lehrgang“ andere Stundenverläufe als bei der Großform „Training“ (vgl. oben Seite 2 zu „Planung und Struktur“). Vorbereitungen und Verbindungen durch Hausaufgaben werden bedacht. Es entsteht die Verlaufsplanung. Dazu kann gefragt werden:

- Wie viel Zeit ist ungefähr für die einzelnen Arbeitsschritte erforderlich?
- Wo könnte im Bedarfsfall gekürzt/erweitert/vertieft werden (didaktische Reserve)?
- Wo könnte die Stunde vorzeitig geschlossen werden?

Der Stundenverlauf wird in einer geeigneten tabellarischen Form beigelegt.

## III Reflexion der Unterrichtsstunde

- Kurzer Bericht über den Verlauf und die Ergebnisse
- strukturierte Aussagen zu Vorbereitung, Durchführung und Ergebnissen und
- zu Schwierigkeiten, zu den Schüler/innen, Ihren Erfahrungen als Lehrkraft

## IV Formales

### Aufbau eines Stundenentwurfs

- Deckblatt (enthält alle notwendigen Informationen zu Schule, Klasse, Zeit, Person sowie zur Stunde (Thema, Lernziel, Kompetenzen)
- Text des Entwurfs (entsprechend den oben entfalteten Einzelpunkten)
- Stundenverlauf im Überblick (als Tabelle)



- Liste der benutzten Literatur
- geplantes Tafelbild
- Arbeitsbögen leer, Arbeitsbögen mit Lösungen
- Fragebögen/Lernstandserhebungsbögen (Auswahl)
- Exemplarische Schülerinnen- und Schülerarbeiten
- Materialien wie Texte, Skizzen

Das Fachdidaktik-Modul Deutsch im Bachelor ist wie folgt aufgebaut:

**Vorlesung „Einführung in die Fachdidaktik Deutsch“** (PHF-deut-FD1, vgl. <http://www.studservice.uni-kiel.de/sta/0-1-2.2.pdf>), bestehend aus den zwei Teilvorlesungen „Didaktik der deutschen Sprache“ und „Didaktik der deutschen Literatur“; zu belegen im 3. oder 4. Fachsemester, Abschluss: benotete Klausuren.

**Begleitseminar „Planung, Durchführung und Analyse von Sprachunterricht/Literaturunterricht im Fach Deutsch“** (PHF-deut-FD2, vgl. <http://www.studservice.uni-kiel.de/sta/0-1-2.2.pdf>), zu belegen im 5. Fachsemester **entweder** im Bereich „Didaktik der deutschen Sprache“ **oder** im Bereich „Didaktik der deutschen Literatur“ (der jeweils andere Bereich wird dann im Begleitseminar zur Schulpraxis 3 gewählt), Abschluss: benoteter Unterrichtsentwurf (im Begleitseminar oder im Anschluss an das Begleitseminar mit konkretem Bezug zum Praktikum)

**Schulpraxis 2** (im Anschluss an das 5. Fachsemester)

Das **Portfolio** soll umfassen:

- a) einen Überblick über den selbst erteilten Unterricht (in Listenform, ca. 1 Seite mit Angabe von Lerngruppe, Thema, Schwerpunktkompetenz/Lernziel, zentraler Methode
- b) einen Unterrichtsentwurf (7 Seiten + Stundenraster + Anlagen + Reflexion);
  - Darstellung der Bedingungs- und Entscheidungsfelder für eine geplante und durchgeführte Stunde in der konkreten Lerngruppe
  - Stundenverlauf als Tabelle
  - Literaturangaben
  - geplantes Tafelbild
  - Arbeitsbögen leer, Arbeitsbögen mit Lösungen
  - Fragebögen/Lernstandserhebungsbögen (Auswahl)
  - exemplarische Schülerinnen- und Schülerarbeiten
  - Materialien wie Texte, Skizzen
  - Reflexion auf die gehaltene Stunde (1 – 2 Seiten)
- c) im BA-Studium eine Reflexion auf das Modul FDD, im MEd-Studium eine Reflexion auf die Verzahnung Ihrer fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Kompetenzen mit der von Ihnen geplanten und durchgeführten Unterrichtspraxis, indem Sie an einem selbst gewählten Beispiel einen „roten Faden“ spinnen, der Vorlesung (bzw. Seminar in ME-S1/L1), Begleitseminar und beobachteten bzw. selbst erteilten Unterricht zusammenbindet (ca. 1 Seite). Konzentrieren Sie sich auf eine sprachliche und/oder literarische Kompetenz der Lernenden, die in der Vorlesung/dem Seminar und dem Begleitseminar thematisiert wurde und im beobachteten oder selbst erteilten Unterricht

P  
o  
r  
t  
f  
o  
l  
i  
o

erzeugt/erweitert/vertieft werden sollte (z.B. aus den Bereichen Mündlichkeit, Schreiben, Orthografie, Lesen, Grammatikunterricht, literarische Bildung).

### Die Fachdidaktik Deutsch im Master of Education ist wie folgt aufgebaut:

Besuch der Module ME-S1 und ME-S2 im ersten MEd-Studienjahr (vgl. <http://www.studservice.uni-kiel.de/sta/5.3-07.pdf>); innerhalb eines dieser Module wird das Begleitseminar zum fachdidaktischen Hauptpraktikum belegt – **entweder** im Bereich „Didaktik der deutschen Sprache“ **oder** im Bereich „Didaktik der deutschen Literatur“ (es wird der Bereich gewählt, der im Begleitseminar zur Schulpraxis 2 nicht gewählt worden war), Abschluss: bewerteter Unterrichtsentwurf (im Begleitseminar oder im Anschluss an das Begleitseminar mit konkretem Bezug zum Praktikum **Schulpraxis 3**).

Das **Portfolio** soll umfassen:

- a) einen Überblick über den selbst erteilten Unterricht (in Listenform, ca. 1 Seite) mit Angabe von Lerngruppe, Thema, Schwerpunktkompetenz/Lernziel, zentraler Methode
- b) einen Unterrichtsentwurf (7-10 Seiten + Unterrichtsraster + Anlagen + Reflexion);
  - Darstellung der Bedingungs- und Entscheidungsfelder für eine geplante und durchgeführte kurze Unterrichtseinheit in der konkreten Lerngruppe
  - Unterrichtsverlauf als Tabelle
  - Literaturangaben
  - geplantes Tafelbild
  - Arbeitsbögen leer, Arbeitsbögen mit Lösungen
  - Fragebögen/Lernstandserhebungsbögen (Auswahl)
  - exemplarische Schülerinnen- und Schülerarbeiten
  - Materialien wie Texte, Skizzen
  - Reflexion auf die gehaltene Stunde (1 – 2 Seiten)
- c) Reflexion auf die Herausbildung und Entwicklung eigener unterrichtsrelevanter Kompetenzen über den Zeitraum der drei Praktika hinweg. Ein Bezug dieser Überlegungen zu den „KMK-Lehrerstandards“ (2004; [http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2004/2004\\_12\\_16-Standards-Lehrerbildung.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung.pdf)) und zu den „Ländergemeinsame[n] inhaltliche[n] Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung“ (2008) [http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2008/2008\\_10\\_16-Fachprofile.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2008/2008_10_16-Fachprofile.pdf) ist herzustellen.